

abo+ BADEN

Gasverbrauch sinkt um 40 Prozent – auch der Stromverbrauch hat sich diesen Herbst deutlich verringert

Im September und Oktober ist der Energieverbrauch in Baden gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Die Menschen in der Stadt seien sensibilisiert worden, sagt Gilles Tornare von der Regionalwerke AG.

Pirmin Kramer

01.12.2022, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



So dunkel wie an der Earth Hour am 26. März ist es in Baden selten. Aber die Bevölkerung hat diesen Herbst viel Strom und Energie gespart.

Alex Spichale / BAD

Der Stromverbrauch in der Stadt Baden ist in den Herbstmonaten 2022 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Gilles Tornare von der Regionalwerke AG Baden sagt auf Anfrage: «Wir gehen in den Monaten Oktober und November von einer Stromverbrauchsreduktion von rund je drei Prozent aus.»

Die exakte Ermittlung des Werts sei aufgrund des signifikanten Witterungseinflusses – es war ein sehr warmer Herbst – nicht ganz trivial. Bei den drei Prozent handle es sich um jene Reduktion, die aufgrund von Sparmassnahmen von Bevölkerung und Gewerbe zu Stande kam, so Tornare.

Schweizweit wurde im September kaum Strom gespart, wie vor einer Woche bekannt wurde. Die Meldung, wonach der Verbrauch im

September um 13 Prozent gesunken sei, wurde korrigiert: Nur rund 1,1 Prozent tiefer lag der Verbrauch im September gegenüber dem Vorjahr. Ein Wert, der im Bereich üblicher Schwankungen liegt.

Weil Baden hingegen drei Prozent weniger Strom gebraucht hat, spricht Tornare von einem «relativ guten Ergebnis». Man dürfe nicht vergessen, dass es sich beim Stromsparen nach wie vor um eine freiwillige Massnahme handle. Der offizielle Sparappell des Bundes sei noch nicht geäussert worden, es laufe eine Sensibilisierungskampagne.

«Der Wert zeigt, dass in Baden etwas passiert, und dass die Menschen sensibilisiert worden sind», sagt Tornare. Denn Strom einzusparen, sei etwa im Vergleich zur Senkung der Energiekosten fürs Heizen gar nicht so einfach. Dort sei der Hebel viel grösser. Wer seine Räume 1 Grad weniger heize, spare bereits sechs Prozent. Beim Strom hingegen brauche es für denselben Effekt mehrere Efforts; nur ein Gerät auszuschalten, genüge nicht.

Dass neben dem Strom- auch der Gasverbrauch gesunken ist, erstaunt darum nicht. Dass es aber zu einem signifikanten Einbruch des Gasabsatzes gekommen ist, überrasche ihn, sagt Tornare. 40 Prozent weniger Gas als im Vorjahr wurde in den Monaten September und Oktober in Baden verbraucht.

Natürlich spielten das milde Wetter und die höheren Temperaturen draussen eine wichtige Rolle – Räume mussten also weniger stark geheizt werden. Entscheidenden Einfluss hatten in Baden mehrere Grossfirmen, die nicht mehr auf Gas, sondern auf Öl setzen. Und: «Auch viele Private haben ganz offensichtlich ihren Energieverbrauch merklich gesenkt», so Tornare.

Viele Menschen in Baden heizten ihre Räume weniger stark als früher, und die Heizungen seien zu einem späteren Zeitpunkt als üblich aufgedreht worden. Grossen Einfluss hätten mit Sicherheit die stark gestiegenen Preise für Gas, so Tornare. Er sei gespannt, wie sich die Preise für Strom, die ab dem 1. Januar ansteigen werden, auf den Verbrauch auswirken werden.

Von einer positiven Entwicklung spricht auch Stadtammann Markus Schneider. Es sei erfreulich, dass in Baden drei bis fünf Prozent weniger Strom und so viel weniger Gas verbraucht worden sei. Im Gespräch mit der Bevölkerung und Detailhändlern merke er, dass Energiesparen zum Thema geworden sei. Schneider sagt, er wisse von Privathaushalten und Geschäften, die dieses Jahr auf eine Weihnachtsbeleuchtung verzichten. Dafür werde die Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt genossen.